

04.14 TRENDS



Der neue TUCANO 570  
auf einen Blick.

Weltneuheit: ORBIS mit  
voll integriertem Transportsystem.

AXION 800:  
Stufenlos oder Schalter?



Lieber Leser,

Elektronik ist in den letzten Jahren immer stärker zum Treiber für den technischen Fortschritt in der Landwirtschaft geworden. Fachleute behaupten, zusätzliche Effizienz lasse sich heute kaum noch durch „Stahl und Eisen“ erzielen. Diese Erkenntnis hat sich bei uns schon 1998 durchgesetzt und in CLAAS AGROSYSTEMS, früher AGROCOM, ihren Ausdruck gefunden. Mit großem Erfolg entstanden hier speziell abgestimmte Management-Software-Pakete, die inzwischen auch über Smartphones und Tablet-PCs nutzbar sind.

Unter dem Markennamen EASY ist inzwischen ein leistungsfähiges Angebot an effizienzsteigernden Produkten entstanden, das uns zu einem der führenden Anbieter von Lösungen für Precision Farming, Management-Software und intelligente Merkmale in Landmaschinen macht.

Jetzt gehen wir noch einen Schritt weiter: CLAAS baut seine Elektronik-Kompetenz weiter aus und hat dazu innerhalb der Unternehmensgruppe die neue Tochtergesellschaft CLAAS E-Systems (CES) an den Start gebracht. Darin werden wesentliche Teile der CLAAS Agrosystems aufgehen. Hinzu kommen Spezialisten aus anderen CLAAS Tochtergesellschaften.

Mit zunächst rund 170 Mitarbeitern wird CLAAS E-Systems (CES) mit zunehmender Intensität Technologien in den Bereichen Automatisierung, Lenksysteme, Terminals, Telemetrie, landwirtschaftliches Datenmanagement und Elektronik-Architektur entwickeln und vermarkten. Das neue Unternehmen arbeitet für die gesamte CLAAS Gruppe sowie für externe Kunden.

Trotz der teils ja recht problematischen Ernte hatten Sie hoffentlich ein besinnliches Erntedankfest. Und vielleicht ist im späteren Herbst Zeit, einmal über eine intensivere Nutzung von Elektronik nachzudenken. Das könnte sich lohnen.

In diesem Sinne  
Ihr

Jörg Sudhoff  
Geschäftsführer CVG

## INHALT

2 Vorwort / Inhalt

### TECHNIK

- 3 Unterschätzt? Der neue TUCANO 570 auf einen Blick.
- 13 Weltneuheit: ORBIS mit voll integriertem Transportsystem.
- 16 Neue DISCO Generation: Gutes noch besser gemacht.

### MANAGEMENT

- 6 Ab in die Folie.
- 8 Wildpflanzen für Wildkatzen – alternatives Futter für den JAGUAR.

### PRAXIS

- 10 XERION: Einer kann mehr ...
- 14 ARION 650–530 CMATIC: Stufenlos noch komfortabler.
- 18 Nachgefragt: Die ROLLANT 340 RC in der Praxis.
- 22 AXION 800: „Stufenlos“ oder „Schalter“?

### INTERVIEW

- 20 CARGOS 8000: Mit der Vorserie unterwegs.



#### Herausgeber

CLAAS Vertriebsgesellschaft mbH  
Postfach 1164, 33426 Harsewinkel  
Telefon 05247 12-1144  
<http://www.claas.de>

#### Redaktion und Gestaltung

Fuhrhop & Partner GmbH  
Marketingkommunikation,  
33602 Bielefeld

#### Verantwortlich

CLAAS Vertriebsgesellschaft Marketing,  
Rudolf Lehner

#### Druck

DRUCKHAUS CRAMER  
48268 Greven

Oktober 2014



## Unterschätzt?

Während die Modelle TUCANO 320, 420, 430 und 450 in Deutschland Jahr für Jahr in hohen Stückzahlen nachgefragt waren, galt dies für den TUCANO 470 als Hybridmaschine nur bedingt. Zwar waren die Nutzer hoch zufrieden und überrascht von der hohen Durchsatzleistung der Maschine, aber ...

... viele vermissten mehr „Gene“ des großen Bruders LEXION. Die aktuelle Weiterentwicklung dieser Baureihe ist deshalb nur konsequent und logisch. Der TUCANO 570 stößt nun auch in das Profisegment vor und zeichnet sich in Sachen Ausstattung und Komfort durch große Ähnlichkeit mit dem LEXION aus.

Und natürlich stehen diese Neuerungen auch den vier Schüttlermaschinen 320, 420, 430 und 450 sehr gut. Die Obenentleerung hat die Maschinen erheblich aufgewertet. Sie schafft eine höhere Abtankleistung und erleichtert das Überladen auf hohe Abfuhrfahrzeuge. Dies steigert gleichzeitig die Flächenleistung, wenn am Feldrand übergeladen wird. Das ist in vielen Regionen die Praxis und wird es auch noch lange bleiben. Darüber hinaus bringt die Korbverstellung inkl. Überlastsicherung des Dreschwerks mehr Ruhe in die Kabine und schafft eine höhere Bereitschaft, die Maschine an die Leistungsgrenze zu fahren.

Der TUCANO 570 hat, was die Neuerungen betrifft, aber noch einiges mehr zu bieten. Die Vorteile des Hybridsystems im 570er sind inzwischen mehrere 1.000-fach bewiesen. Die Rotordrehzahl lässt sich nun optional aus der Kabine verändern. So kann man jederzeit auf wechselnde Erntebedingungen und bei Strohablage auf unterschiedliche Anforderungen an die Strohqualität reagieren. Außerdem besitzt der 570er jetzt auch die vom LEXION bekannten Rotorabdeckklappen.



Gutflusskonzept TUCANO HYBRID

Viele gute Eigenschaften.

Der TUCANO 570 hat also viele der guten Eigenschaften, die man bereits von seinen großen LEXION Brüdern kennt. Am Abend, bei zunehmender Feuchte, kann mit dem Rotorvariator und den Rotorabdeckklappen genauso schnell reagiert werden wie bei überreifen Beständen, die eine höhere Reinigungsbelastung verursachen. Eine weitere der guten Eigenschaften ist die hohe und stabile Durchsatzleistung des TUCANO HYBRID. 40 Tonnen pro Stunde hatte vor nicht ganz 20 Jahren ein LEXION 480 erstmals erreicht. 2014 zieht der TUCANO HYBRID gleich – mit dem Unterschied, dass dieser Mähdrescher eine Strohqualität liefern kann, die der einer Schüttlermaschine kaum nachsteht. Die Strohqualität ist ein entscheidendes Kriterium, das bisher vielen Betrieben und Lohnunternehmen in Veredelungsgebieten den Schritt zu einem Zwangsabscheider verwehrt hat. Das kann sich jetzt ändern.

Der TUCANO 570 ist mit seinen vielen guten Eigenschaften für mittlere und große Ackerbautriebe, aber auch für Lohnunternehmer eine Maschine, die passt.

[bernd.seelmeyer@claas.com](mailto:bernd.seelmeyer@claas.com)

## Der neue TUCANO 570 auf einen Blick.

Wir von CLAAS erkennen Wünsche und Anforderungen unserer Kunden – und setzen sie selbstverständlich um. Aktuelles Beispiel dafür ist der neue TUCANO 570. Bereits sein Vorgänger überzeugte in puncto Durchsatzleistung und Strohqualität. Mehr Leistung bei der Kornbergung und eine variabel einstellbare Rotordrehzahl standen u. a. noch auf der Kunden-Wunschliste. Beides und vieles mehr bietet jetzt der neue TUCANO 570.

GPS PILOT S7 oder S10, GPS PILOT FLEX.

TELEMATICS

CEBIS mit automatischer Fruchteinstellung

LASERPILOT

Komfortkabine

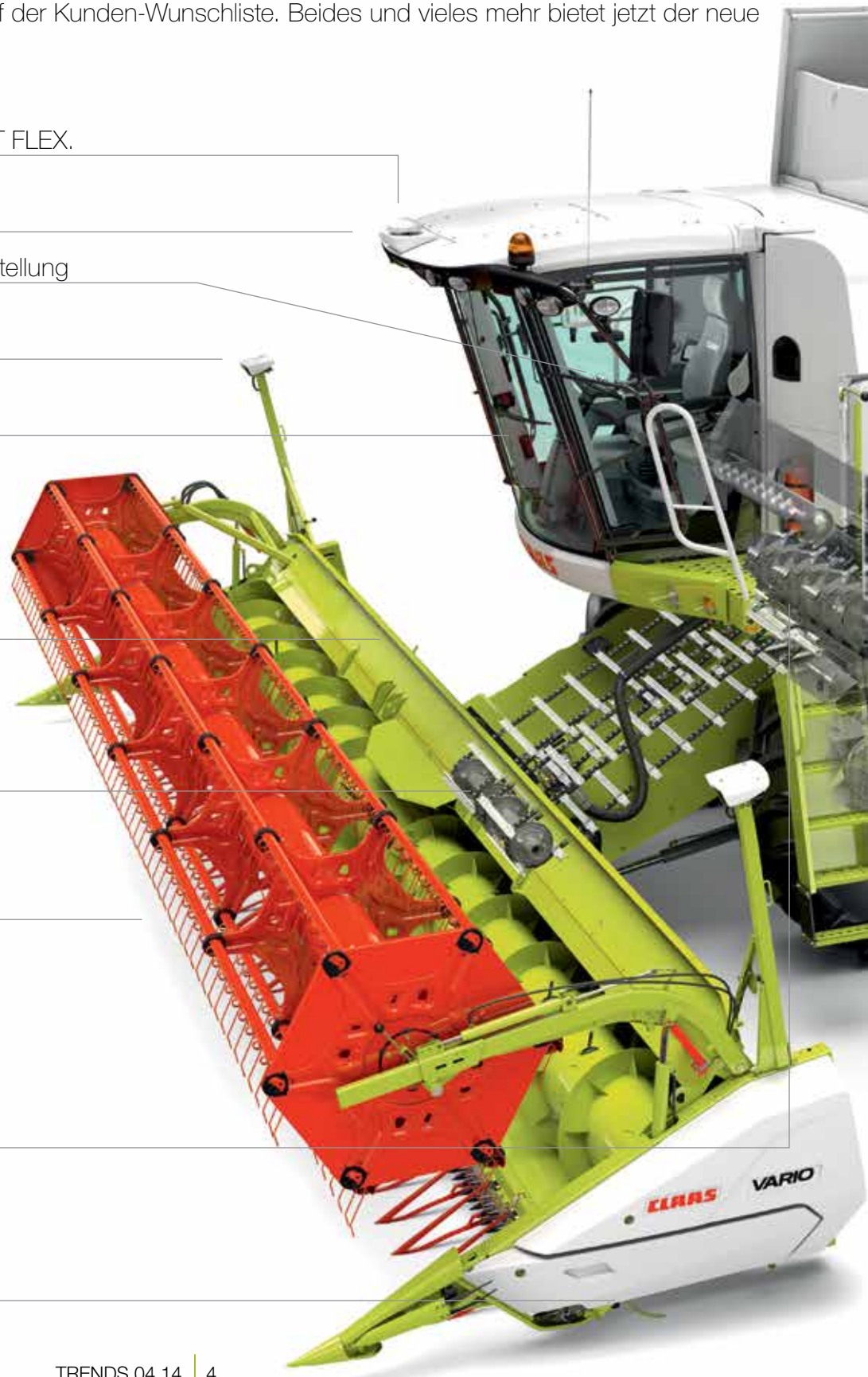
V-Kanal

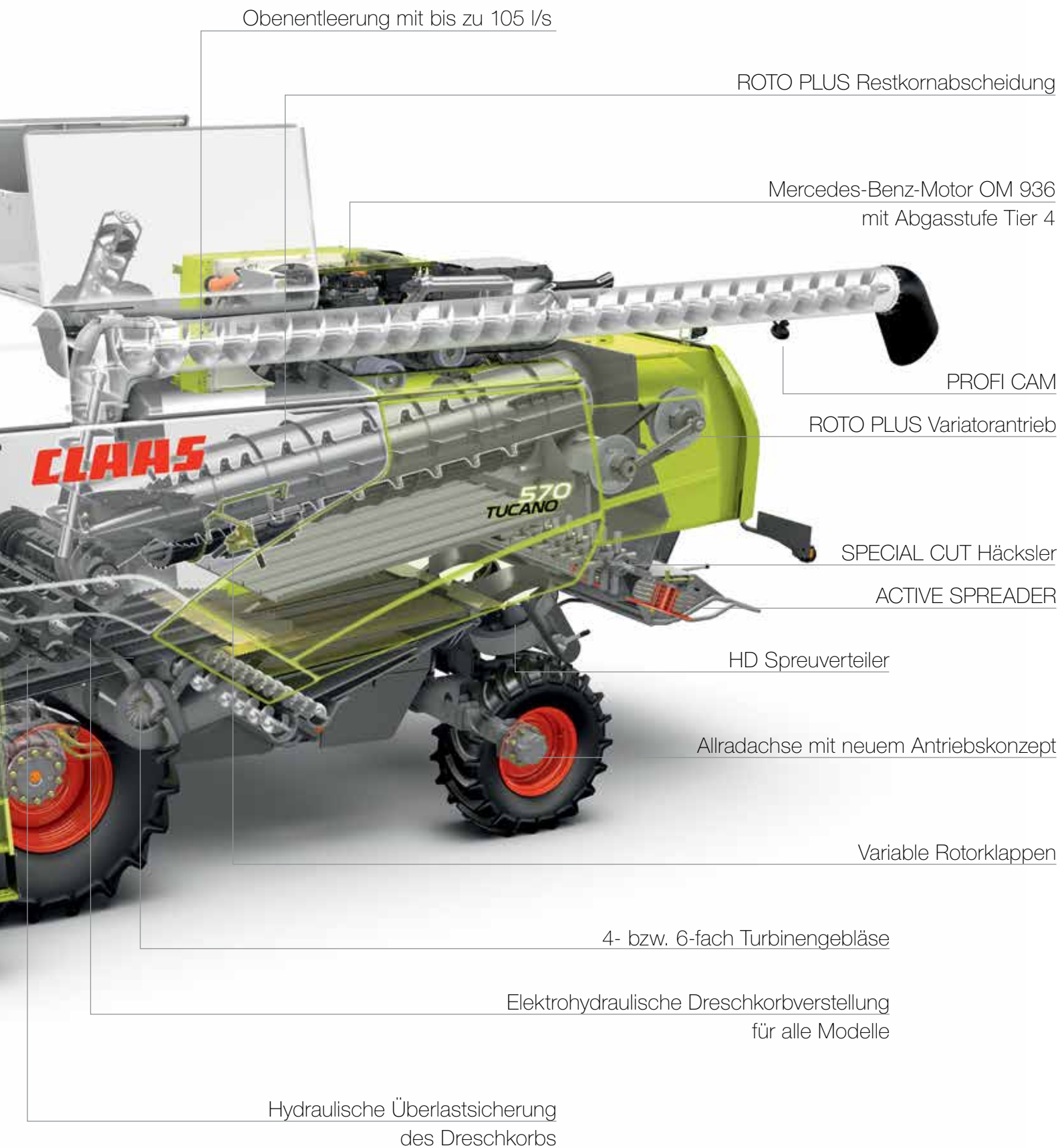
Multikuppler

VARIO Schneidwerke  
NEU: VARIO 930 und 770  
mit integrierten Rapsblechen

APS Dreschsystem

AUTO CONTOUR







## ... ab in die Folie.

Für die Grasernte zu Silage gibt es unterschiedlichste Verfahren. Doch ob mit dem Feldhäcksler, dem Ladewagen, der Presse oder einer Kombination geerntet wird, allen ist eines gemeinsam: Die Futterqualität des Grases soll in der Silage erhalten bleiben. Vier größere ostdeutsche Milchviehhalter verfolgen dabei ganz eigene, erfolgreiche Strategien. Und nur auf den ersten Blick fragt man sich, warum ein Großbetrieb auf Ballensilage setzt, wo man sie doch eher auf kleineren Betrieben vermutet.

### Hoymer Agrargesellschaft mbH, Hoym, Stadt Seeland

„Das mit den Rundballen ist schon eine wirklich runde Sache.“

Die Hoymer Agrargesellschaft mbH in Hoym, Salzlandkreis, betreibt neben Ackerbau auf rund 1.000 Hektar eine Milchviehanlage mit 140 Kühen, inkl. Nachzucht sind das 320 Tiere. Die durchschnittliche Jahresleistung der Holstein-Friesian liegt bei 8.600 kg. Mais- und Grassilage sind die Grundfutterbestandteile. Seit zwei Jahren erntet das Lohnunternehmen Kortum den Aufwuchs von zehn Hektar intensiv genutztem Grünland. Das ergibt rund 360 Ballen pro Jahr. Vorher wurde das Gras mit dem Feldhäcksler geerntet und im Fahrsilo untergebracht.



**Die Silageballen werden während der Ernte direkt vom Feld zur Betriebsstätte transportiert. Futterverluste durch Fehlgärungen gehören daher der Vergangenheit an.**

„Auf den ersten Blick ist die Ernte vielleicht ein wenig teurer; auf die geerntete Energiemenge umgerechnet kostet uns die Grassilage aber auf keinen Fall mehr“, erklärt Betriebsleiter Fred Detlof. „Das hat verschiedene Gründe. Das A und O ist natürlich die Grasqualität; die Erntetechnik kann das Futter ja nicht besser machen als es ist“, betont Detlof. Insgesamt wird bei der Hoymer Agrar nun häufiger gemäht als zu Zeiten des Fahrsilos. Warum, ist leicht zu erklären: Für die Grasernte mit dem Feldhäcksler war immer eine Mannschaft von mindestens fünf Personen notwendig; heute erledigt eine einzige Arbeitskraft die Arbeit.

„Wir achten bei der Mahd darauf, dass nicht flacher als acht Zentimeter gemäht wird. Das reduziert den Schmutzanteil und führt zu einem rascheren Aufwuchs“, erläutert Detlof sehr zufrieden mit dem positiven Effekt, den die Ballensilage in seinen Betrieb gebracht hat. Früher silierte der Betrieb das Gras in einem großen Fahrsilo in Feldnähe. Von dort wurde täglich die benötigte Menge Grassilage zum Betrieb transportiert. Einmal in der Woche mussten zwei Mann das Silo weiter aufdecken und warm gewordenes oder verdorbenes Futter von der Anschnittfläche und aus den Randbereichen entfernen. Heute handhabt nur eine Person die Silageballen. Anders als häufig angenommen, hat die Ballensilage die Arbeitssituation in diesem Betrieb insgesamt erheblich entspannt – und das nicht nur während der Ernte, sondern auch beim täglichen Füttern.

**Betrieb Schreiber, Reinstedt, Stadt Falkenstein**

„Der Wickelballen macht uns flexibel in der Futterernte.“

Neben 500 ha Ackerbau betreibt die Familie Schreiber im sachsen-anhaltinischen Reinstedt einen Milchviehbetrieb mit 170 Milchkühen plus Nachzucht. Die Jahresmilchleistung liegt bei 9.500 kg. Als Grundfutter-Basis dafür dienen 35 ha Dauergrünland und Ackerfutterbau, sowie 20 ha Luzerne, die jeweils dreischnittig geerntet werden – früher mit dem Feldhäcksler. Weil rund 25 ha davon Hanglagen sind, war es seinerzeit keine Seltenheit, dass während der Grasernte mal ein Abfahrtspann umkippte.



**Gunnar Kortum und Martin Schreiber sind während der Grasernte in ständigem Kontakt, um die jeweils optimalen Erntezeitpunkte abzustimmen.**

Ein wesentlicher Leitgedanke von Martin Schreiber ist dieser: „In unserem Betrieb wird sehr viel Wert auf Futterqualität gelegt, denn schließlich wollen wir aus dem Aufwuchs Milch erzeugen und nicht einfach nur Futter ernten.“ Mit der UNIWRAP ist man

nun in der Lage, sowohl die Luzerne, als auch die unterschiedlichen Grasbestände „auf den Punkt zu ernten“ und das Ganze ohne Kompromisse. Richtete sich früher der Erntezeitpunkt für die Silageernte eher nach der optimalen Erntemenge, ist man nun in der Lage, die einzelnen Futterbestandteile (Dauergrünland, Ackergras, Luzerne) zum jeweils optimalen Zeitpunkt zu ernten. „Dies bringt Qualität unter die Folie, und zwar unmittelbar nach dem Pressen und ohne das lästige Silozudecken.“ Man achtet im Betrieb Schreiber allerdings nicht nur auf den Erhalt des Futterwertes während, sondern auch nach der Ernte. Gab es früher im Fahrsilo wegen des vielleicht doch zu geringen Vorschubs und der Anschnittflächenbehandlung Probleme mit Nacherwärmungen, gehören diese nun der Vergangenheit an.

Die Schreibers füttern die Kühe per Futtermischwagen mit einer TMR. Ohne eine entsprechende Anzahl Silos im Anschnitt zu haben, lassen sich so je nach Leistungsgruppe problemlos verschiedene Schnitte miteinander vermischen.

**Agrargenossenschaft Neu Königsau, Aschersleben**

„TOP-Silagequalität auch in den Sommermonaten.“

1.100 ha Ackerfläche nennt die Agrargenossenschaft Königsau ihr eigen. Sie betreibt Ackerbau, jedoch ist die Fläche auch Futtergrundlage für 800 Zuchtsauen und 300 Milchkühe mit einer durchschnittlichen Jahresmilchleistung von 9.500 – 10.000 kg. Das Grundfutter für die Milchkühe kommt von 28 ha Luzerne und etwa fünf Hektar Grünland, die drei- bis viermal pro Jahr gemäht werden. Die ersten beiden Schnitte bringt die Genossenschaft mit dem Feldhäcksler ein, den dritten und vierten erntet der Lohnunternehmer mit einer UNIWRAP 455.

Neben der ganzjährigen hervorragenden Futterqualität lobt Geschäftsführer Peter Goertz vor allem die Effizienz der Futterbergung. „Bei den ersten beiden Schnitten legen wir den Fokus auf eine rasche Ernte. Daher kommt hier der JAGUAR zum Einsatz. Ab dem dritten Schnitt setzen wir die UNIWRAP ein, weil unsere Mitarbeiter dann mit der Feldarbeit bei Getreideernte und Bodenbearbeitung beschäftigt sind.“

Mit der Press-Wickelkombination kann ein Fahrer die komplette Silageernte bis hin zum Abdecken übernehmen. Das schafft innerbetrieblichen Freiraum für die Arbeiten im Ackerbau. Nicht immer ist also ein Verfahren genau das richtige für einen Betrieb. Wie in diesem Fall kann es auch eine Mischung verschiedener Verfahren sein.

**Die Agrargenossenschaft Neu Königsau vergibt die Grasernte an den Lohnunternehmer. LU Gunnar Kortum und GF Peter Goertz stimmen sich zur Ernteplanung im Vorfeld rechtzeitig ab.**



**Betrieb Baumeier, Borne bei Staßfurt**

„Der Wickelballen bringt mir die nötige Flexibilität.“

Besonderes Augenmerk legt Martin Baumeier, der rund 100 ha bewirtschaftet, auf ein Maximum an Tiergesundheit und Nutzungsdauer und damit Lebensleistung seiner 100 Kühe. Gefüttert wird in seinem Betrieb, anders als in seiner Region typisch, nicht mit dem Futtermischwagen, sondern wöchentlich mit Hilfe eines Weelink-Systems.

Da die Kühe hier weniger schmackhafte Futtermittel ausselektieren könnten, ist Martin Baumeier auf die Erzeugung qualitativ hochwertiger, stabiler Futtermittel angewiesen, denn er kann schlechtere Futterqualitäten nicht durch Untermischen in der Futterration kaschieren. Die Kühe würden sie einfach liegen lassen. Gefüttert werden die Kühe mit Luzerne-, Ackergras- und Maissilage, die in Blöcken bzw. Ballen einmal pro Woche auf dem Futtertisch platziert werden.



**Martin Baumeier lässt seinen Kühen freie Wahl bei der Futteraufnahme. Entsprechend stabile Futterqualitäten erreicht er mit Wickelballensilage.**

„Da jeder Ballen ein kleines Silo ist, kann ich meinen Kühen mit den Wickelballen unterschiedliche Schnitte zur gleichen Zeit parallel anbieten, ohne ein Nachgärrisiko einzugehen. Dies kann man sich mit meiner Betriebsgröße ansonsten nicht erlauben“ fasst Betriebsleiter Martin Baumeier die Vorteile der Ballensilage für seinen Betrieb zusammen.

[hendrik.henselmeyer@claas.com](mailto:hendrik.henselmeyer@claas.com)

# Wildpflanzen für Wildkatzen – alternatives Futter für den JAGUAR.

Mais durch alternative Energiepflanzen zu ergänzen ist ein viel diskutiertes Thema. Doch ein breiter Einsatz von Alternativen setzt Praxiserfahrungen voraus. Im Kreis Warendorf haben sich deshalb einige engagierte Bauern, wichtige Partner des ländlichen Raumes und lokale Institutionen unter Beteiligung von CLAAS zusammengetan. Die Federführung liegt beim engagierten Jäger Markus Degener, der hier für TRENDS berichtet.

Abseits von politischen Forderungen und bürokratischen Zwängen testet die Initiative „Bioenergie aus Wildpflanzen“ in der Praxis Wildpflanzenmischungen für die Biomasseerzeugung, sammelt Erfahrungen und erfasst ökonomische und ökologische Auswirkungen des Anbausystems auf den Praxisflächen. Denn der verstärkte Maisanbau als Energielieferant steht vielerorts in der Kritik. Doch Biogasanlagen „verdauen“ nicht nur Mais. Mit diesen Anlagen lässt sich auch biologische Vielfalt nutzen und fördern.

Anbau.

Auf gut 24 Hektar wurden deshalb Wildpflanzenmischungen aus über 25 verschiedenen meist mehrjährigen einheimischen Arten und alten Heilpflanzen wie Großer Alant oder Eibisch angelegt. Im Kreis Warendorf konnten die Kulturen dank der fachlichen Beratung von Werner Kuhn, Landwirt aus Franken, vom Netzwerk „Lebensraum Feldflur“ erfolgreich etabliert werden. Ackerbaulich ist die Aussaat der eigentlich anspruchslosen Pflanzen durchaus eine Aufgabe, da die Mischung

Pflanzen mit einem 1.000-Korn-Gewicht von unter 0,2 Gramm enthält!

Die besten Erfahrungen hat man mit Direktsaat mittels Schlitzschartechnik ohne vorherige Bodenbearbeitung nach GPS bzw. früh räumendem Wintergetreide gemacht. Begleitenden Pflanzenschutz brauchen die Wildpflanzenkulturen u. U. nur im ersten Jahr, um Gräser und Auflaufgetreide im Griff zu halten. Nach der Etablierung sind die Kulturen fünf Jahre und länger nutzbar. Außer Düngung mit Wirtschaftsdünger in zwei Gaben





(150 kg N) fällt nur noch die jährliche Ernte Anfang August an – ein Plus für den Anbau auf Grenzstandorten.

## Ernte.

In Oelde stand nun die Ernte an, eine Herausforderung, weil eine Vielzahl verschiedener Pflanzen gehäckselt werden musste. Die Aufgabe erledigte der JAGUAR von CLAAS mit DIRECT DISC souverän. Auch wenn das sauber und homogen zerkleinerte Häckselgut eher nach Kräutertee als nach Silage riecht, zeigt die Masse gute Siliereigenschaften.

Zwar bringen die Flächen im ersten Jahr bis zu zehn Tonnen Trockenmasse noch keinen nennenswerten Ertrag, aber bereits im zweiten Jahr werden bis zu 16 t/ha Trockenmasse geerntet.

Ökologisch sind die Flächen schon jetzt ein Bringer. Insekten-Fangversuche, insbesondere der wichtigen bestäubenden Arten, ergaben im Vergleich zu Marktfürchten bis zu fünfmal mehr „fliegende“ Biomasse. Das Gesumme



**Engagierter Jäger: Markus Degener**

und Gebrumme in den Beständen ist beeindruckend – und die Forschungsergebnisse für den Laien erlebbar. Auch Vögel, Wild und Kleinsäuger fühlen sich in den artenreichen Beständen wohl. Nebenbei: dem Zauber bunt blühender Flächen kann sich niemand entziehen, was die Energie-Erzeugung aus Biomasse in einem anderen Licht erscheinen lässt.

Das ist Flower Power im wörtlichen Sinn. Die ökonomischen Auswirkungen wie Erträge (FM, TM, Gaserträge), Nährstoffauswaschung und Kostenerfassung werden gerade ausgewertet. (Anm. d. Red.: TRENDS wird darüber in einer der nächsten Ausgaben informieren.)

Diese Kulturen werden Mais nicht ersetzen können, aber wenn es uns gemeinsam gelingt, die Förderung von Bio-Diversität und damit Naturschutz in die landwirtschaftliche Produktion zu integrieren – ökonomisch tragbar und ökologisch sinnvoll – haben wir etwas gekonnt für den ländlichen Raum. Und sollten diese Kulturen durch die Anerkennung im Greening mit einem hohen Flächenfaktor versehen werden, ist mit einer erheblichen Ausweitung der Anbaufläche von zur Zeit rund 1.000 Hektar in Deutschland zu rechnen.

### Weitere Infos unter

[www.lebensraum-feldflur.de](http://www.lebensraum-feldflur.de), der Autor ist erreichbar unter [markus.degener@wjsc.de](mailto:markus.degener@wjsc.de). Ein Video zu dem Projekt finden Sie unter: <http://bit.ly/1pv4riT>



# Einer kann mehr ...

Auch für den neuen XERION gilt: „Einer kann mehr“ – und das jetzt mit noch mehr Kraft. Welche Arbeiten sind es aber, bei denen er seine besonderen Stärken ausspielt? Die Antwort: Es kommt ganz drauf an.



**Geschäftsführer Bernd Thiele von der AFB Agrar GmbH Flämingland: „Wir nutzen den XERION 4000 vor allem für die Raps- und Getreidesaat sowie als leistungsfähige Überladeeinheit.“ Mit dem 20 t fassenden Überlade-Aufbau werden zwei LEXION 770 „bedient“.**

Rapsdrillen ist angesagt, als wir XERION Fahrer Uwe Fröbe von der AFB Agrar GmbH Flämingland besuchen. Auf einem leicht hängigen, knapp einen Kilometer langen Schlag ist er mit einem XERION 4000 und einer 9 m Pronto DC auf frisch gepflügtem Land unterwegs. Bei 13 bis 14 km/h und rund 1.350 Motorumdrehungen liegt der aktuelle Kraftstoffverbrauch bei 55 l pro Stunde; das entspricht bei 12 ha theoretischer Flächenleistung einem Verbrauch von rund 4,6 l pro ha. „Auf einem 100-ha-Schlag schaffe ich – inklusive aller Nebenzeiten – rund 9 ha pro Stunde“, berichtet Uwe Fröbe.

Mit insgesamt 70 festen Mitarbeitern, 4.300 ha bewirtschafteter Fläche, einer Milchviehanlage und einer Sauenhaltung ist die Agrar GmbH Flämingland in Blönsdorf, nahe dem brandenburgischen Jüterborg im niederen Fläming, ein vielseitig aufgestelltes Unternehmen. Die Flächennutzung im Ackerbau verteilt sich auf 760 ha Kartoffeln sowie rund 3.000 ha Druschfläche mit Wintergerste, Roggen, Winterweizen und Raps sowie einem kleinen Anteil Leguminosen.

Die Ursprünge der XERION Geschichte bei der AFB Agrar GmbH liegen bereits im Jahr 2008, als ein XERION 3800 angeschafft wurde. AFB-Geschäftsführer Bernd Thiele erinnert sich: „Um bei der Getreideernte eine leistungsfähige Feldlogistik sicherzustellen, suchten wir damals nach einem leistungsstarken Traktor für einen großen Überladewagen. Außerdem sollte er stark genug sein, um unsere Drillmaschine auf teilweise hügeligem Land ohne Leistungsabfall zu ziehen. Wir haben dann verschiedene Traktoren getestet und uns schließlich für den XERION 3800 entschieden, weil er die anstehenden Aufgaben am besten bewältigt hat“.

## Leistungsfähiger Umlader bei der Getreideernte.

Die Anforderungen hat der XERION seither bestens erfüllt, so dass der Betrieb den 3800er im Juni 2014 durch einen neuen XERION 4000 ersetzt hat. Erste Aufgabe des alten wie auch des neuen XERION ist der

Einsatz vor einem dreiachsigen Anhängerfahrgestell mit 20 t fassendem Überladeaufbau. Mit Umstellung der Feldlogistik auf diese sehr leistungsfähige Einheit konnte der Betrieb den eigenen Mährescherbestand deutlich reduzieren: Auf zwei LEXION 770 mit jeweils 12 m Schnittbreite, die je nach Witterungslage auf eine Druschleistung von 1.200 bis 1.300 ha pro Jahr kommen. Die restlichen Flächen lässt der Betrieb durch einen Lohnunternehmer ernten. „Dank der Technik und unserer engagierten Mitarbeiter läuft die Getreideernte mit dieser Kette jetzt sehr effektiv ab“, so Geschäftsführer Thiele.

Zweite Kernaufgabe des XERION ist die Raps- und Getreideaussaat mit der neun Meter breiten Pronto DC. Lediglich in Spitzenzeiten setzt der Betrieb eine zweite 6-m-Sämaschine ein, um die pflanzenbaulich optimalen Aussaatstermine genau einzuhalten. Stallung- und Kalkstreuungen mit einem Universalstreueraufbau auf dem gleichen Basisfahrgestell, das auch den Überladeaufbau trägt, ist die dritte Aufgabe des XERION. Damit hat er dann auch



Mit der 9 m breiten Pronto DC schafft der XERION auf den großen Schlägen der AFB Agrar GmbH rund 9 ha pro Stunde – inklusive Nebenzeiten. Dazu Fahrer Uwe Fröbe: „Mit dem Tier 4f Mercedes-Motor verbraucht der neue XERION bei der Säarbeit rund 0,5 l weniger Kraftstoff pro Hektar.“



Hans-Heinrich und Hendrik Meine von der Meine & Claus Service GbR setzen den XERION 4000 sowohl für die schwere Bodenbearbeitung wie auch als Walzschlepper auf dem Silo ein. Bei der Stoppelbearbeitung zieht er eine 7,50 m Kurzscheibenegge, bei der tiefen Bearbeitung einen 5 m breiten Tiger AS.

in Regenspauzen während der Erntezeit bzw. im Zeitraum zwischen Ernte und Bestellung zu tun und erreicht so eine Auslastung von insgesamt ca. 1.200 Stunden pro Jahr.

0,5 l Kraftstoff pro Hektar gespart.

Zurück zu XERION Fahrer Uwe Fröbe. Beim Vergleich zwischen dem alten XERION 3800 und dem neuem 4000 fällt ihm vor allem auf, dass der Tier 4f-Mercedes-Motor des XERION 4000 z.B. bei der Säarbeit rund 0,5 l weniger Kraftstoff pro Hektar verbraucht. „Der Motor ist aber nicht nur sparsamer, sondern hält auch die Touren besser und ist deutlich leiser“, so Uwe Fröbe.

Als weitere, wichtige Verbesserung für den Fahrer nennt er das stehende Fahrpedal und die Bedienung mit der „Maus“ – dem CMOTION Multifunktionshebel. „Insgesamt ist die Arbeit mit dem neuen XERION noch einmal komfortabler geworden“, so das Gesamturteil von Uwe Fröbe.

Bodenhaftung entscheidet.

„Er hat nicht nur einen stärkeren Motor, sondern bringt diese Kraft auch sehr gut auf den Boden“, berichtet auch Hendrik Meine von der Meine & Claus Service GbR in Osterweddingen bei Magdeburg. Das Unternehmen setzte seit 2009 einen XERION 3800 ein, der nach Auslaufen der Mietzeit gegen einen neuen XERION 4000 getauscht wurde. Die Meine & Claus Service GbR agiert als Technikdienstleister für die Meine & Claus GbR, die ausgehend vom Hauptbetrieb in Osterweddingen drei verschiedene Standorte mit insgesamt rund 2.100 Hektar Ackerbauflächen bewirtschaftet. Hans-Heinrich Meine und Jörg Claus, die Gesellschafter der Meine & Claus GbR, betreiben außerdem zusammen mit drei weiteren Partnern eine 2,5 Megawatt-Biogasanlage am Standort Bahrdorf im Landkreis Helmstedt.

Die Jahresauslastung des XERION bei der Meine & Claus Service GbR liegt bei rund

1.000 Stunden, von denen 500 bis 600 auf die Bodenbearbeitung entfallen. Sowohl bei der Stoppelbearbeitung mit einer 7,50 m Catros Kurzscheibenegge als auch bei der tiefen Bearbeitung vor einem 5,00 m breiten Tiger AS macht der mit einer 900er Bereifung ausgerüstete XERION eine gute Figur. „Die Zugkraft des XERION vor dem Tiger hat uns schon überzeugt, mit den vier gleich großen Rädern bringt er seine Kraft besser auf den Boden als jeder Standardschlepper“, meint Hendrik Meine dazu.

Ideal auf dem Silo.

300 bis 400 weitere Stunden entfallen auf Siloschieben und -walzen während der Silomaiserte. „900 bis 950 Hektar Mais werden wir dieses Jahr häckseln – und die wird der XERION hochschieben. Mit seiner Schubkraft, der gedrehten Kabine und der Möglichkeit, im Hundegang zu walzen, ist er auch für diese Arbeit der ideale Traktor“, so Hendrik Meine.

Es gibt also mehrere gute Gründe, dass die Meine & Claus GBR nach dem ersten 3800 nun auch den XERION 4000 einsetzt. „Was uns ebenfalls bewogen hat weiter beim XERION zu bleiben, ist die Zuverlässigkeit der Maschine“, ergänzt dazu Hans-Heinrich Meine. „Denn wir haben bisher keine Ausfälle oder größere Reparaturen gehabt.“

Bei der Frage nach den Unterschieden zwischen dem 3800 und dem neuen 4000 kommt Hendrik Meine auf das höhere Zugvermögen zurück: „Der 3800er war auf

Die BEAG Agrar GmbH ist ebenfalls sehr vielseitig aufgestellt. Sie bewirtschaftet rund 4.200 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, davon ca. 3.600 ha als Ackerland und den Rest als Grünland. Zu den Hauptfruchtarten im Ackerbau zählen Weizen, Raps, Wintergerste, Sommergerste, Zuckerrüben, Silomais sowie Pflanz- und Speisekartoffeln. Weitere Standbeine, die über Tochtergesellschaften betrieben werden, sind eine Schafhaltung, eine 750-kW-Biogasanlage, eine Milchviehanlage und eine Sauenhaltung. Insgesamt beschäftigt die BEAG Behringen 72 feste Mitarbeiter.

## Kein Unterschied zur Raupe

„Von der Zugkraft her können wir eigentlich keinen Unterschied zur Raupe erkennen“, urteilt Thomas Debes, der bei der BEAG für die Bodenbearbeitung und Futterbergung als Produktionsleiter verantwortlich ist, über den praktischen Einsatz. „Mit 900er Reifen ausgerüstet bringt auch der XERION 5000 seine Kraft voll auf den Boden.“

Zusätzliche Pluspunkte verbucht der XERION aber, weil die Behringer ihn auch beim Mähen



Thomas Debes und Jürgen Häfner von der BEAG Agrar GmbH: „Wir haben in einen XERION 5000 investiert, um die Bodenbearbeitung und die Futterstrecke effektiver zu gestalten.“ Pluspunkte gibt es hier auch für das Mähen, denn aus der gedrehten Kabine hat man die Mähwerke viel besser im Blick.“



unseren teilweise sehr schweren Tonböden manchmal doch an seiner Leistungsgrenze. Das ist mit dem neuen 4000er und den zusätzlichen 50 PS nicht mehr der Fall.“ Gut gefällt außerdem, dass die Übersicht aus der Kabine und die Kabine selbst mitsamt ihrem Bedienkonzept noch komfortabler geworden sind. Hier führt auch Hendrik Meine vor allem den CMOTION Multifunktionshebel und das hängende Fahrpedal ins Feld.

## Bodenbearbeitung und Futterstrecke effektiver gestalten

Die hohe Zugkraft und die Einsatzflexibilität sind auch bei der BEAG Agrar GmbH Behringen die wichtigsten Gründe, dass der Betrieb dieses Jahr in einen XERION investiert hat, und zwar in einen 5000 Trac VC mit 530 PS. Die Ortschaft Behringen gehört zur thüringischen Gemeinde Hørselberg-Hainich und grenzt an den Nationalpark Hainich, das größte zusammenhängende Laubwaldgebiet Deutschlands.

„Wir haben uns Gedanken gemacht, wie wir unsere Bodenbearbeitung und die Futterstrecke effektiver gestalten können“, beschreibt Jürgen Häfner, Prokurist und stellvertretender Geschäftsführer der BEAG, die Vorgeschichte, die zur Investition in den XERION 5000 führte. „Als dann unsere zwölf Jahre alte E-95-Raupe durch eine neue Maschine ersetzt werden sollte, standen am Ende unserer Diskussionen und verschiedener Angebote noch zwei Alternativen zur Diskussion: eine neue Raupe oder der XERION 5000.“

Die Entscheidung fiel schließlich für beide Maschinen. Zusätzlich zur neuen 520-PS-Raupe kommt nun der XERION zum Einsatz – bei der Stoppelbearbeitung mit einer 8 m breiten Rebell Kurzscheibenegge und bei der tiefen Bodenbearbeitung mit einem Terrano 6 FM. Tatsächlich ist damit die Bodenbearbeitung effektiver geworden, denn der XERION hat nun die Arbeit übernommen, die bisher von zwei 300 PS Standardschleppern erledigt wurde.

von 200 ha Wiesen und 70 ha Luzerne auslasten können. „Dabei nutzen wir die Vorteile der drehbaren Kabine. Damit hat der Fahrer eine viel bessere Übersicht auf die Mähwerke als früher aus dem Standardschlepper mit Rückfahreinrichtung.“

„Unsere Entscheidung, in den XERION zu investieren, war richtig. Er passt sehr gut zur Struktur unseres Betriebs“, sind sich Jürgen Häfner und Thomas Debes einig. „Der Fokus liegt für uns bislang noch bei der Bodenbearbeitung und beim Mähen. Ob wir ihn während der Silomaisernte auch beim Siloschieben einsetzen, hängt davon ab, wie weit dann die Bodenbearbeitung erledigt ist. Wenn es zeitlich passt, werden wir das auf jeden Fall ausprobieren“, so Thomas Debes.

[maik.lemke@claas.com](mailto:maik.lemke@claas.com)

# Weltneuheit: ORBIS mit voll integriertem Transportsystem.

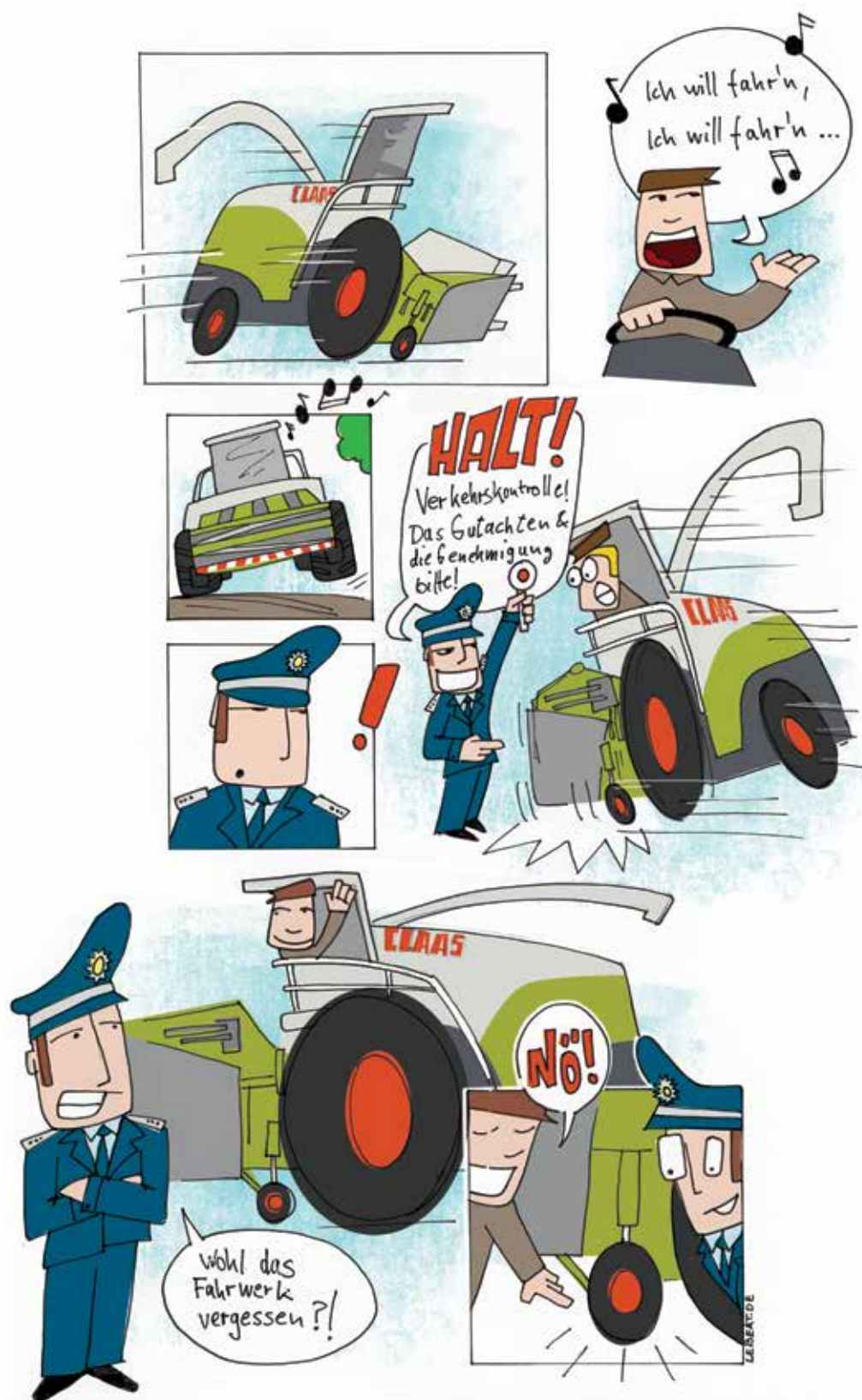
Für die Maisgebisse ORBIS 900 und 750 bietet CLAAS jetzt ein vollintegriertes Transportsystem an. Es ist TÜV-abgenommen und bietet als 40-km/h-Version hervorragende Fahreigenschaften.



Per Knopfdruck in der Kabine zieht der Fahrer das Fahrwerk für den Häckseinsatz vollautomatisch ein und fährt es auf der Straße mit angepasster Schwingungstilgung. Kein An- und Abbau, keine nächtliche Fahrwerksuche, keine unnötigen Fahrten sind mehr nötig. Die Heck-Ballastierung wird damit teilweise überflüssig.

Das integrierte ORBIS Transportsystem bedeutet eine enorme Fahrerentlastung. Sehr komfortabel und sicher lassen sich bei 40 km/h alle Straßen oder auch unebene Wege befahren.

[georg.doering@claas.com](mailto:georg.doering@claas.com)



ARION 650 – 530 CMATIC:

# Stufenlos noch komfortabler.



Sehr gut gefällt Martin Eggenhaus das Zusammenspiel von CMATIC Getriebe und Motor des ARION.

„Die ersten Eindrücke sind sehr gut“, urteilt Landwirt Martin Eggenhaus aus dem westfälischen Ostbevern über seinen neuen ARION 650 CMATIC. 80 Hektar Ackerbau, eine Mastschweinehaltung mit rund 1.000 Plätzen und eine Direktvermarktung gehören zu seinem Betrieb. Weitere 20 Hektar Ackerland werden für einen Nachbarn mit bewirtschaftet. Zu den Hauptaufgaben des ARION 650 CMATIC gehören Pflügen, Grubbern, Transportarbeiten, Frontladerarbeiten und Pflegearbeiten. Die Gesamtauslastung des ARION 650 wird bei rund 1.000 Betriebsstunden pro Jahr liegen.

Schon die Vorgängermaschine war ein Traktor mit stufenlosem Getriebe, allerdings von einem anderen Fabrikat. „Weil es den ARION jetzt auch mit dem CMATIC Getriebe gibt, haben wir uns bei dieser Neuanschaffung für CLAAS entschieden“, so Landwirt Eggenhaus. „Für einen Schlepper, der so vielseitig eingesetzt wird wie der ARION 650 bei uns, empfinde ich die Arbeit mit dem stufenlosen Getriebe einfach als angenehmer.“ Auf die Dauer, so meint er außerdem, würden Schlepper mit stufenlosem Getriebe den Markt noch stärker erobern, „und es wird zukünftig einfacher sein, einen Stufenlosen wieder zu verkaufen.“

Sehr gut gefällt Martin Eggenhaus das Zusammenspiel des CMATIC Getriebes mit dem 184 PS starken 6-Zylinder-Motor. Es funktioniert seiner Ansicht nach noch besser als beim Vorgänger-Traktor. „Man fährt sehr ruhig mit 1.500 Umdrehungen auf der Straße, und auch bei der schweren Zugarbeit auf dem Acker regelt das Getriebe den Motor genauso weit runter, dass man das maximale Drehmoment voll nutzen kann.“ Dabei liegt der Kraftstoffverbrauch nach den ersten Eindrücken ein bis eineinhalb Liter günstiger als beim alten Traktor.

Bisher gab es die Traktoren-Baureihe ARION 650–530 im Leistungsbereich von 145 bis 184 PS ausschließlich mit dem HEXASHIFT Getriebe. Auf der Agritechnica 2014 stellte CLAAS die Mittelklasse-Traktoren erstmals auch mit dem stufenlosen CMATIC Getriebe vor, einer CLAAS eigenen Konstruktion, die bei der CLAAS Industrietechnik GmbH (CIT) in Paderborn gebaut wird. Seit wenigen Monaten sind die ersten verkauften Maschinen bei Lohnunternehmern und Landwirten im Einsatz.

Macht bei Frontladerarbeiten eine gute Figur.

Insbesondere auch bei Frontladerarbeiten gefällt Landwirt Eggenhaus die Arbeit mit dem Schlepper sehr gut. „Ständig vorwärts/rückwärts zu fahren ist mit dem stufenlosen Getriebe deutlich angenehmer. Außerdem ist der ARION sehr wendig, so dass er gerade auch bei Frontladerarbeiten eine gute Figur macht.“



Wendiger ARION macht gerade auch bei Frontladerarbeiten eine gute Figur.



**Andree Grein:** „Das stufenlose Getriebe passt zu diesem Schlepper und gefällt uns sehr gut ...“

Ein großes Lob spendet Martin Eggenhaus außerdem der Kabine des ARION: „Groß, übersichtlich und komfortabel“, so sein Urteil. „Obwohl ich 1,96 m groß bin, fühle ich mich in dieser Kabine sehr wohl. Auch die Bedienung des neuen ARION ist logisch aufgebaut und leicht zu verstehen.“

### Transport- und Pflegearbeiten mit dem ARION 550 CMATIC.

Auf dem Betrieb von Lutz Grein, Landwirt in Schrecksbach-Holzburg im hessischen Schwalm-Eder-Kreis, kommt mit einem ARION 550 CMATIC das größte Modell aus der 4-Zylinder-Baureihe zum Einsatz. Der Betrieb Grein bewirtschaftet 30 Hektar Grünland und 100 Hektar Ackerland. Weitere Standbeine sind eine 50 Stück Fleckvieh mitsamt Nachzucht umfassende Milchviehhaltung sowie zwei Ställe mit insgesamt 70.000 Masthähnchen.

„Transportarbeiten, Grünland schwaden, Spritzen und Düngerstreuen sind die wichtigsten Arbeiten, die der neue ARION 550 CMATIC bei uns zu erledigen hat“, berichtet Andree Grein jun., der neben seinem Landwirtschaftsstudium tatkräftig auf dem elterlichen Betrieb mitarbeitet und sich vor allem um die Außentechnik kümmert. Die 163 PS starke 4-Zylinder-Maschine ist allerdings nicht der erste CLAAS Traktor auf dem Betrieb Grein. Schon im Jahr 2009 hatten die Greins einen ARION 640 CEBIS mit HEXASHIFT Getriebe angeschafft. „Mit diesem Schlepper, den wir vor allem für die schweren Zug- und Zapfwellenarbeiten einsetzen, und auch mit dem Service unseres CLAAS Händlers sind wir sehr zufrieden.“



**... Gerade bei Transportarbeiten ist es noch komfortabler, mit dem ARION CMATIC stufenlos zu fahren.“**

„Deshalb ist CLAAS auch bei dieser Neuanschaffung wieder in die engere Wahl gekommen und hat schließlich den Zuschlag bekommen. Dabei haben wir uns bewusst für einen ARION mit 4-Zylinder-Motor entschieden, weil dieser Schlepper überwiegend die leichteren Arbeiten übernimmt. Andererseits können wir ihn als PS-starken 4-Zylinder auch für die Bodenbearbeitung einsetzen.“ Die Entscheidung für das CMATIC Getriebe erklärt Andree Grein so: „Mit dem stufenlosen Getriebe ist man vor allem bei den Transport- und den Pflegearbeiten deutlich komfortabler unterwegs.“

Nach den ersten Einsatzwochen ist das Urteil über den ARION CMATIC auf dem Betrieb Grein ebenfalls positiv. „Das stufenlose Getriebe passt zu diesem Schlepper und gefällt uns sehr gut. Gerade bei Transportarbeiten mit schweren Anhängern ist es auf unseren zum Teil sehr steilen Straßen noch komfortabler, stufenlos zu fahren. Der Traktor fährt die Berge zügiger hoch, ohne dass man schalten muss und ohne dass man an Fahrt verliert.“

Sehr gut gefällt auf dem Betrieb Grein, dass CLAAS das grundsätzliche Baukonzept des langen Radstands und der gleichmäßigen Gewichtsverteilung bei den neuen ARION Baureihe beibehalten hat. „Dadurch brauchen wir tatsächlich weniger Frontballast. Und trotzdem ist die Maschine sehr wendig“, so Andree Grein. Und: „Bei diesem Schlepper hat CLAAS auch viele Details weiter verbessert.“ Hier vergibt Andree Grein die Pluspunkte vor allem für die weiter verbesserte Kabinenfederung, den damit einhergehenden Fahrkomfort, das CLAAS Vorgewendemanagement und den CMOTION Multifunktionsgriff.

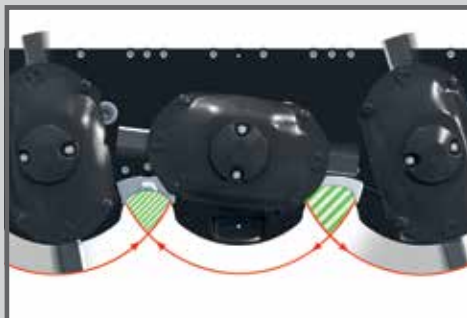
[friedrich.ruether@claas.com](mailto:friedrich.ruether@claas.com)

# Neue DISCO Generation: Gutes noch besser gemacht.

Der Ehrgeiz, Gutes laufend besser zu machen, das ist es, was die CLAAS Konstrukteure antreibt, immer wieder Innovationen zu entwickeln. Mit dem MAX CUT Mähbalken der DISCO Modelle bringt CLAAS einen komplett neu entwickelten Mähbalken auf den Markt, der auf einer neuen, hochmodernen Montagelinie im CLAAS Werk in Bad Saulgau produziert wird.

Die Fertigung beginnt mit der einzigartigen Balkenwanne, die mit einer 3.000-Tonnen-Presse aus einem Rohling geprägt wird. Diese Fertigung in einem Stück sorgt für extrem hohe Festigkeit und für die besondere Formgebung; denn das Geheimnis des neuen MAX CUT Mähbalkens liegt in der „perfekten Welle“. Dank der speziellen Wellenform an der Vorderseite der Balkenwanne sitzen die Satelliten-Zahnräder der Messer sehr weit vorne. So entsteht eine große Schnittfläche mit höchst möglicher Schnittqualität.

Dieser neue Satellitenantrieb kombiniert die Vorteile verschiedener anderer Antriebskonzepte. Das weit vorne angebrachte Satellitenrad ist jetzt beidseitig im Zahneingriff, ist deutlich vergrößert und besitzt die bewährte Überlastsicherung Safety-Link an der Mähscheibe. Die geschliffenen Zahnräder arbeiten mit extremer Laufruhe und minimalem Abrieb. Der neue MAX CUT Mähbalken ist Lebensdauer-geschmiert und macht alle neuen DISCO Modelle dadurch noch wartungsfreundlicher.



Mehr Leistung dank der speziellen geformten Zwischenstücke: Die Schnittfläche vergrößert sich und somit steigt automatisch die Schnittqualität.

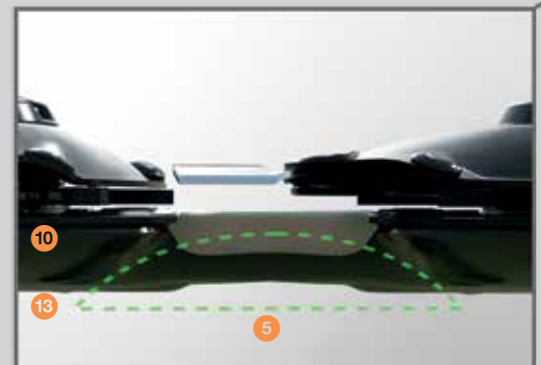
1. Aus einem Stück geprägte Wanne
2. Nach vorn versetzte Mähscheiben
3. Frei drehende Messer
4. Neues Antriebskonzept
5. Verbessertes Tunneleffekt
6. Das Schraubkonzept für extreme Windungsfähigkeit: „Schrauben statt Schweißen“
7. Dauergeschmierter Mähbalken
8. SAFETY LINK Sicherheitsmodule
9. Extra gehärtete und verschraubte Zwischenstücke
10. Gleitkufen
11. Groß dimensionierte Mähscheiben
12. Komfortabler Messerschnellwechsel
13. Verschleißkufen (optional Hochschnittkufen, Doppelhochschnittkufen oder Balkenschutz)



Nur die Wellenform bietet Platz für zwei besondere Zwischenstücke.



Sicherheitsmodul SAFETY LINK.







**Hughes Dubreuil:** „Die Arbeitsqualität und die Stabilität der Mähkombination und des neuen MAX CUT Mähbalkens haben uns überzeugt.“

Entwickelt – getestet – begeistert.

Unterschiedlich geformte Zwischenstücke optimieren den Gutfluss zwischen den Mähscheiben. Wo die Messerpaare auseinanderlaufen, entsteht eine sehr starke Überlappung der Messer-Drehkreise. Wo sie ineinander laufen, bildet das Zwischenstück eine Art Gegenschneide, die den Schnitt perfektioniert.

[thilo.bruns@claas.com](mailto:thilo.bruns@claas.com)



Natürlich werden alle Neuheiten vor ihrer Markt-Einführung intensiv getestet. Vier Jahre lang waren Vorserien-Maschinen mit dem neuen Mähbalken in der ganzen Welt unter vielen unterschiedlichen Bedingungen im Einsatz. Ein gutes Beispiel für die Haltbarkeit des neuen MAX CUT Mähbalkens ist der Vorserieneinsatz bei der Trocknungsgesellschaft Luzéal in Frankreich. In zwei Jahren mähte man dort mit einem DISCO 9100 RC Großmähwerk in Kombination mit einem DISCO 3500 FRC Frontmäher an sechs Standorten rund 20.000 ha. Das DISCO erhielt dabei auf ganzer Linie Bestnoten. Während der gesamten Zeit war lediglich einmal, nach einer Kollision, ein Safety-Link Modul zu wechseln. Hughes Dubreuil, Standortleiter am Standort Saint-Remy-sur-Bussy: „Die Arbeitsqualität und die Stabilität der Mähkombination und des neuen MAX CUT Mähbalkens haben uns überzeugt.“

Auch in Deutschland war der neue Mähbalken während der vergangenen vier Jahre im Testeinsatz. So auch bei Hayo Verbeek, Landwirt an der ostfriesischen Nordseeküste. Er setzt im zweiten Jahr ein DISCO 3900 in Kombination mit einem DISCO 3100 F Profil ein. Sein Fazit: „Auch bei hohen Arbeitsgeschwindigkeiten und unterschiedlichen Aufwuchshöhen erreichen wir immer eine sehr gute Schnittqualität.“

Viele zufriedene Vorserienkunden haben in den letzten Jahren den Erfolg der CLAAS Konstrukteure beim „Gutes-noch-besser-machen“ bestätigt. Seit der Vorstellung der neuen DISCO in diesem Jahr stehen nun 16 verschiedene Mähwerke mit dem neuen MAX CUT Mähbalken zur Verfügung.

**Landwirt Hayo Verbeek:** „Auch bei hohen Arbeitsgeschwindigkeiten und unterschiedlichen Aufwuchshöhen erreichen wir immer eine sehr gute Schnittqualität.“



# Nachgefragt: Die ROLLANT 340 RC in der Praxis.

Die ROLLANT 340 RC stellt die Einstiegsklasse im Bereich der Festkammerpressen aus dem Hause CLAAS. TRENDS sprach mit drei sehr unterschiedlichen Praktikern, die diese Rundballenpresse nicht nur in ihren eigenen Betrieben sondern teilweise auch im Lohn unter unterschiedlichsten Bedingungen einsetzen.



Ulrich Probst: „Das CLAAS Standardterminal erleichtert die Bedienung.“

Ulrich Probst, Weil: Mit der ROLLANT 340 im Lohn in Heu, Stroh und Silage.

„Die Ballen der ROLLANT 340 RC sind bis zu 70 Kilo schwerer als die unserer ROLLANT 46, die wir vorher eingesetzt haben“, berichtet Ulrich Probst, der in Weil (Oberbayern) einen Ackerbau- und Pferdebetriebsbetrieb mit 130 ha, davon 25 ha Grünland, bewirtschaftet. „Heuer haben wir Heuballen mit 325 kg gepresst, mit unserer ROLLANT 46 RC waren es nur 250 kg.“ Diese höhere Verdichtung bringt für Landwirt Probst entscheidende Vorteile mit sich: weniger Netzverbrauch, weniger Transportfahrten und weniger Lagerplatzbedarf.

Ulrich Probst presst jedes Jahr rund 900 Ballen Heu, davon ca. 130, die als Heulage gewickelt werden und 900 Ballen Stroh für den eigenen Betrieb. Außerdem setzt er die Maschine für andere Betriebe im Lohn ein und kommt so auf rund 2.000 Ballen pro Jahr.

Die Flächen auf dem Betrieb Probst sind relativ groß und bis zu 1 km lang, so dass die Maschine hier ihr volles Leistungspotential ausspielen kann: „Wenn es gut läuft, schaffe ich – als geübter Fahrer – jetzt 75 bis 80 Ballen Stroh pro Stunde“, so Ulrich Probst. Dass man bei der ROLLANT 340 RC auch die Pressdichte verstellen kann, gefällt ihm ebenfalls sehr gut. „Falls das Heu nicht zu 100 Prozent trocken ist, presse ich es einfach etwas lockerer. Ansonsten gehe ich auf volle Pressdichte.“

Martin Mühlbauer, Hunderdorf: ROLLANT 340 – das Allroundtalent.

Auch Martin Mühlbauer aus Hunderdorf im vorderen Bayerischen Wald hat dieses Jahr seine alte ROLLANT 46 RC durch eine ROLLANT 340 RC ersetzt und lobt die Ballenqualität, die er mit der neuen Presse schafft: „Die Ballen sind jetzt auch an den Außenkanten noch besser gefüllt als bei der Vorgängermaschine.“ Martin Mühlbauer bewirtschaftet einen Nebenerwerbsbetrieb mit 39 Hektar Gesamtfläche und Mutterkuhhaltung.

Hier kommt die Rundballenpresse auf einen Einsatzumfang von 600 bis 700 Ballen pro Jahr, wobei sich das Volumen auf rund zwei Drittel Siloballen und ein Drittel Heu sowie 50 Ballen Stroh aufteilt. Im Vergleich zu seiner alten Presse gefällt Landwirt Mühlbauer vor allem auch die automatische Bindeauslösung sehr gut, mit der die alte ROLLANT 46 RC noch nicht ausgerüstet war: „Das macht die Bedienung deutlich einfacher. Besonders angetan bin ich von der Zuverlässigkeit der Netzbindung; die ist mit der ROLLANT 46 RC keineswegs mehr vergleichbar.“





Martin Mühlbauer: „Jetzt können wir auch eine Rolle Netz auf Vorrat mitnehmen.“



Johann Höferer: „Eine kompakte Maschine, mit der auch das Arbeiten in Hanglagen kein Problem ist.“

Johann Höferer, Nemring: ROLLANT 340 – Leistung verdoppelt.

Regelrecht begeistert von seiner neuen ROLLANT 340 RC ist Johann Höferer, der in Nemring am Rande des Bayrischen Waldes einen Nebenerwerbsbetrieb mit 15 ha Grünland und Mutterkuhhaltung betreibt. Denn er schafft die Pressarbeit mit seiner neuen ROLLANT fast doppelt so schnell wie mit seiner alten Presse von einem anderen Hersteller. Diese Maschine war allerdings auch schon 30 Jahre alt und lediglich mit einer Garnbindung ausgerüstet.

„Mit der CLAAS bin ich jetzt wieder auf dem neuesten technischen Stand“, freut sich Johann Höferer. Er presst zwischen 150 und 200 Ballen Heu, 80 bis 100 Ballen Silage und rund 30 Ballen Stroh pro Jahr fast ausschließlich für den Eigenbedarf. Grundsätzlich schätzt Johann Höferer die Flexibilität sehr hoch ein, dass er dank eigener Presse – neben dem Hauptberuf in der Industrie – immer dann pressen kann, wenn es für ihn und seinen Betrieb am besten passt.

„Die ROLLANT 340 RC baut nicht so hoch, sondern ist eine kompakte Maschine mit niedrigem Schwerpunkt. Damit ist auch das Arbeiten in unseren Hanglagen kein Problem“, so Landwirt Höferer. Überrascht zeigt er sich u. a., wie schön gleichmäßig und fest nicht nur die Ballen, sondern auch die Ballenkanten gepresst sind. „Wenn wir die Ballen hochkant übereinander in der Scheune stapeln, stehen sie dort wie ein Baum!“ Sehr gut gefällt ihm außerdem die saubere Arbeit der 2,1 m breiten Pick-up samt Zuführschnecken, die das Futter seitlich zufördern.

Alle drei Praktiker setzen vor ihrer ROLLANT 340 RC Schlepper mit Motorleistungen zwischen 95 und 100 PS ein. „Das reicht auf jedem Fall, auch in den Hanglagen und mit eingeschaltetem Schneidwerk. Ich habe nie Probleme gehabt, dass die Motorleistung nicht gereicht hätte“, meint dazu Landwirt Mühlbauer.

Das Gesamturteil der drei Landwirte über die ROLLANT 340 RC ist ebenfalls positiv. Für Ulrich Probst spielen dabei die Leistungssteigerung und die einfachere Bedienung die wichtigste Rolle. Landwirt Mühlbauer sieht die ROLLANT 340 RC „als eine rundum gelungene Presse, die für kleinere und mittlere Betriebe optimal geeignet ist.“ Und auch Johann Höferer meint: „Was meinen Bedarf an eine Rundballenpresse angeht, kann ich die ROLLANT 340 RC nur weiter empfehlen. Sie ist rundum benutzerfreundlich gebaut und leicht zu bedienen.“

[hendrik.henselmeyer@claas.com](mailto:hendrik.henselmeyer@claas.com)





## CARGOS 8000: Mit der Vorserie unterwegs.

Nach einer mehrjährigen Testphase ist der neue CARGOS 8000 zur Saison 2014 in der Vorserie angekommen. Thilo Bruns, Produktmanager Futterernte und Ladewagen der CLAAS Vertriebsgesellschaft mbH begleitete die Vorserienwagen über die ganze Ernte.

Als komplette Neuentwicklung liegt der neue CARGOS 8000 zwischen QUANTUM und CARGOS 9000.



Einfacher Messerwechsel durch Abklappen des Kratzbodens.

**TRENDS:** Der neue CARGOS 8000 ist eine komplette Neuentwicklung und positioniert sich im CLAAS Ladewagenprogramm zwischen dem QUANTUM und dem CARGOS 9000. Gab es dort in der Vergangenheit eine Lücke?

**Thilo Bruns:** Der Kombiwagenmarkt in der Wagenklasse zwischen 16–24 Tonnen ist ein stark wachsendes Segment. In der Tat konnten wir in der Vergangenheit nichts Passendes speziell in dieser Wagenklasse anbieten. Wir haben allerdings den Trend erkannt und mit der Neuentwicklung des kleineren CARGOS reagiert. Der CARGOS 8000 hat die Gene des großen. Er ist also ein vollwertiger Kombiwagen mit leicht ausbaubarem Ladeaggregat und ebensolchen Dosierwalzen. Natürlich ist das Gesamtfahrzeug in Design und Gewicht dieser Wagenklasse angepasst.

**TRENDS:** Welchen Entwicklungsstand hat eine Vorserie, wozu dient sie?

**Thilo Bruns:** Bevor eine Vorserie aufgelegt wird, durchläuft das Produkt eine mehrjährige Testphase, in der seine Funktion und Festigkeit auf Versuchsständen und im Feldeinsatz geprüft werden. Erst wenn alle Komponenten richtig funktionieren, geht der Ladewagen mit fast finalem Design in die Vorserie. Sie wird nicht mehr wie die Prototypen im Musterbau gefertigt, sondern in der Montagelinie. Das passiert übrigens in unserem hochmodernen Futtererntewerk im oberschwäbischen Bad Saulgau. Die Montage der Vorserie in der Montagelinie ist wichtig, um sicherzustellen, dass alle Abläufe zueinander passen und die Montage der verschiedenen Bauteile reibungslos funktioniert. Die Vorserien-Wagen werden dann weltweit eingesetzt. Im letzten Jahr vor der Serienfertigung sollen sie unter möglichst vielen unterschiedlichen Einsatzbedingungen laufen, damit die letzten Detailänderungen in die Serie einfließen können.

Eine Vorserienmaschine war z. B. im ersten Schnitt in der den Grünlandregionen Weser-Ems und Weser-Elbe im Einsatz, da dort in diesem Jahr große Erntemengen zusammen mit feuchten Böden als Herausforderung warteten.

**TRENDS:** Wie hat sich die Maschine im Praxiseinsatz bewährt, mit wem haben Sie sie verglichen und war es die einzige Maschine die bundesweit unterwegs war?

**Thilo Bruns:** Diese Maschine, in diesem Fall ein CARGOS 8400, hat sich sehr gut bewährt. Wir haben vorrangig Wettbewerbskunden besucht, da wir in diesem Kombiwagensegment, wie bereits erwähnt, in den letzten Jahre nicht vertreten waren. Vor allem kamen die gute Ausladung und das Schneidwerk bzw. der einfache Messerwechsel durch Abklappen des Kratzbodens sehr gut an. Besonderes Lob gab es durchgängig für das neue CLAAS Doppelmesser. Es überzeugte durch die hohe Standzeit der Schneide und die innovative Form. Natürlich war der CARGOS 8400 bundesweit nicht der einzige Vorserienwagen. Wir konnten dieses Jahr schon mit der gesamten Modellpalette, also CARGOS 8300 mit 30 m<sup>3</sup>, CARGOS 8400 mit 35,5 m<sup>3</sup> und CARGOS 8500 mit 41 m<sup>3</sup> in den wichtigsten Milchregionen Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern Einsatzerfahrung sammeln. Einige liefen dauerhaft bei ausgewählten Kunden, andere als überregionale Vorführwagen.

**TRENDS:** Was ist Ihr Fazit aus der diesjährigen Vorserie und geht der CARGOS 8000 jetzt planmäßig in die Serienfertigung?

**Thilo Bruns:** Die diesjährige Ernte ist aufgrund der schwierigen Bedingungen vor allem während des ersten Schnittes als gelungene Generalprobe zu sehen, die wir wie erwartet gemeistert haben. Die Serienproduktion kann also wie geplant starten. Wer über einen neuen Ladewagen nachdenkt, sollte sich im Winter einen CARGOS 8000 beim CLAAS Vertriebspartner anschauen und den Messerwechsel selbst ausprobieren.

[thilo.bruns@claas.com](mailto:thilo.bruns@claas.com)



Gebaut wird der CARGOS 8000 im hochmodernen Werk in Bad Saulgau.

# „Stufenlos“ oder „Schalter“?

Diese Frage stellt sich immer wieder, wenn es um die Neuanschaffung eines Traktors geht. CLAAS bietet für die Traktoren-Baureihe AXION 800 beide Varianten an: auf der einen Seite das voll lastschaltbare HEXASHIFT Getriebe, auf der anderen Seite das stufenlose CMATIC Getriebe. Unter welchen Bedingungen die beiden Getriebe ihre jeweiligen Vorzüge ausspielen – dazu haben wir drei Praktiker befragt, die einen neuen AXION 800 angeschafft haben.

Im norddeutschen Wingst (Landkreis Cuxhaven) bewirtschaftet Landwirt Karsten Föge einen 270-ha-Futterbaubetrieb, einen Milchviehstall mit 120 Kühen und eine 630-KW-Biogasanlage. Die Betriebsflächen teilen sich auf in derzeit 50 ha Grünland sowie 220 ha Ackerland, auf denen Mais und Ganzpflanzensilage angebaut werden. Die meisten Flächen liegen auf Marschland mit schweren Minutenböden. Auf diesen Böden stehen für Bodenbearbeitung und Saat in der Regel nur extrem kurze Zeitfenster zur Verfügung, so dass höchste Schlagkraft gefragt ist.

Karsten Föge hat in einen neuen AXION 850 CEBIS mit HEXASHIFT Getriebe investiert und ihn gegen einen von zwei AXION 850 aus der ersten Baureihe (Baujahr 2007) ausgetauscht. Zu den Hauptaufgaben seiner beiden „großen“ Traktoren, die eine Auslastung von jeweils rund 700 Stunden/Jahr erreichen, zählen die schwere Bodenbearbeitung mit Pflug bzw. Grubber und die Aussaat. Für Transportarbeiten werden die Maschinen jedoch nur in geringem Umfang genutzt, weil Karsten Föge Gärrestausbringung und Silagetransporte zum großen Teil durch seinen Lohnunternehmer erledigen lässt.

„Für unser Einsatzspektrum passt das HEXASHIFT Getriebe sehr gut“, so Karsten Föge. „Gerade bei der schweren Bodenbearbeitung kommt der etwas höhere Wirkungsgrad des HEXASHIFT Getriebes voll zum Tragen. Man kann fast immer durchgehend in der gleichen Gangstufe arbeiten und dabei die volle Leistung nutzen. Da bin ich der Meinung, dass man auf ein stufenloses Getriebe verzichten kann, zumal es von der Anschaffung her höhere Kosten verursacht“, begründet Karsten Föge, warum er das HEXASHIFT Getriebe bevorzugt. Gut gefällt ihm, dass das im neuen AXION verbaute HEXASHIFT Getriebe überarbeitet worden ist und jetzt in allen Gangbereichen mit der vollen Motorleistung gefahren werden kann. „Auch die Schaltautomatik

funktioniert wesentlich schneller und feinfühlicher als beim alten AXION. Damit fährt sich der Schlepper bei Straßenfahrt fast wie ein Automatik-Pkw“, so Karsten Föge.

## Noch mehr Fahrkomfort mit CMATIC.

Unser zweites Praxisbeispiel ist der landwirtschaftliche Betrieb der Kornbrennerei Schierhölter in Glandorf im Landkreis Osnabrück. Hier werden 207 ha mit rund 2/3 Getreide- und 1/3 Maisanbau auf überwiegend leichten Sandböden bewirtschaftet. Seit Mitte 2014 ist hier ein AXION 810 CMATIC im Einsatz. Dafür wurde der bis dahin genutzte 195 PS starke Schlepper mit Stufenlos-Getriebe eines anderen Fabrikats verkauft.

Abgesehen von den Pflegearbeiten erledigt der AXION 810 auf dem Betrieb Schierhölter sämtliche auf dem Feld anfallenden Arbeitsgänge von der Stoppelbearbeitung über die tiefe Bodenbearbeitung bis zu Bestellung und Saat. Das ist aber nur rund die Hälfte des Einsatzspektrums, die andere Hälfte entfällt auf Transportarbeiten beim Getreide-, Gülle- und Klärschlammfahren.

„Für Transportarbeiten ist ein stufenloses Getriebe ideal. Meiner Ansicht nach bietet es da einfach noch mehr Fahrkomfort“, berichtet Holger Peglow, der Verwalter des Betriebs Schierhölter. „Weil der Schlepper bei uns zu 50 Prozent auf der Straße liegt, wollen wir nicht auf das stufenlose Getriebe verzichten.“ Vor der Investitionsentscheidung für den AXION 810 hatte Holger Peglow auch zwei andere etwa gleich starke Schlepper anderer Fabrikate ausprobiert. Die Entscheidung fiel dann aus mehreren Gründen für CLAAS. Im Hinblick auf das stufenlose



Karsten Föge: „Bei der schweren Bodenbearbeitung kommt der etwas höhere Wirkungsgrad des HEXASHIFT Getriebes zum Tragen.“



Das HEXASHIFT Getriebe ist ideal für die schwere Bodenbearbeitung.



Holger Peglow: „Bei Transportarbeiten bietet das stufenlose CMATIC Getriebe für uns einfach noch mehr Fahrkomfort.“

Getriebe hatte der CLAAS Traktor dabei vor allem durch die gute Abstimmung zwischen Getriebe und Motor Pluspunkte gesammelt.

### Pluspunkte für CMATIC beim Ladewageneinsatz.

Der dritte Praktiker ist Lohnunternehmer Fritz Müller im niederbayerischen Winzer. Er hat dieses Jahr zwei neue AXION 830 mit CMATIC-Getriebe angeschafft. Bis dahin waren auf diesem Betrieb zwei AXION 820 CMATIC im Umfang von jeweils 1.100 bis 1.300 Betriebsstunden pro Jahr im Einsatz gewesen.

Die Kundschaft des Lohnunternehmens besteht zu einem großen Teil aus Milchviehbetrieben im hügeligen Vorland des Bayrischen Waldes. Lohnunternehmer Müllers Angebotsspektrum umfasst den Mähdrusch, die Bodenbearbeitung und Saat, Pflanzenschutzarbeiten und die Silagebergung mit dem Ladewagen. Dabei stellt aber der Ladewageneinsatz mit bis zu 800 Einsatzstunden pro Jahr und Maschine den Schwerpunkt dar.

Für Fritz Müller ist das stufenlose Getriebe nicht nur bei Straßenfahrten von Vorteil. „Bei der Silagebergung sind wir hauptsächlich in steilem Gelände unterwegs. Da geht es ständig bergauf und bergab. Zum anderen sind die Grasschwaden mal dicker und mal dünner. Mit dem stufenlosen Getriebe drückt man dann einfach mehr oder weniger stark aufs Pedal, und der Schlepper reagiert sofort. Ohne stufenloses Getriebe müsste man da ständig die Gänge wechseln, und das heißt – weniger Komfort und Zeitverluste.“

### Fazit.

Vor allem bei Straßenfahrten und bei Arbeiten, für die eine konstante Zapfwellendrehzahl bei unterschiedlichen Arbeitsgeschwindigkeiten erforderlich ist, bietet das intelligente Getriebe-Motor-Management des CMATIC Getriebes für viele Praktiker deutliche Vorteile. Liegen die Einsatzschwerpunkte des Schleppers aber vor allem bei der schweren Bodenbearbeitung mit hoher Motorbeanspruchung, erfüllt das HEXASHIFT Getriebe mit seinen sechs Lastschaltstufen und vier automatisierten Gruppen die Praxisanforderungen ebenso gut bzw. besser.

[friedrich.ruether@claas.com](mailto:friedrich.ruether@claas.com)

## „Top-Maschine mit sehr guten Leistungen und viel Komfort.“

Unabhängig vom Getriebe beurteilen Karsten Föge, Holger Peglow und Fritz Müller den neuen AXION 800 sehr gut. „Ein mittelschwerer, vielseitiger Traktor mit viel Leistung, adäquatem Kraftstoffverbrauch und gutem Komfort zum vernünftigen Preis“, fasst z.B. Karsten Föge seine Eindrücke zusammen. „Bei uns passt der AXION 800 vom Preis-Leistungsverhältnis am besten, zum anderen gefällt er uns vom Fahrkomfort und vom Handling her am besten“, so Holger Peglow vom Betrieb Schierhölder. Auch Lohnunternehmer Müller meint: „Eine Top-Maschine mit sehr guter Leistung und viel Komfort.“

Übereinstimmend loben die drei Praktiker den günstigen Kraftstoffverbrauch. Sowohl Lohnunternehmer Fritz Müller als auch Landwirt Karsten Föge konkretisieren, dass der Tier-4f-Motor im neuen AXION zwei bis drei Liter weniger Diesel pro Stunde verbraucht als der Motor des Vorgängers. Der neue Motor überzeugt aber auch durch ein noch besseres Drehmomentverhalten: „Den kann man runterziehen bis auf 1.400–1.500 Motorumdrehungen“, so Fritz Müller. Für Fritz Müller ist der AXION außerdem von der Traktion her besser als andere „Wenn es am Silo steil berghoch geht, zieht der AXION durch, wo andere hochgeschleppt werden müssen.“ Als Gründe dafür sieht er den hohen mechanischen Anteil bei der Leistungsübertragung im CMATIC Getriebe, die gleichmäßige Gewichtsverteilung und den langen Radstand.

„Trotz des langen Radstand und seiner Größe ist er aber nicht nur wendig, sondern auch übersichtlich“, meint Holger Peglow. Lob gibt es auch für die neue Vierpfosten-Kabine. „Sie ist sehr geräumig und auch deutlich leiser als beim Vorgänger“, so Karsten Föge. Und: „Mit dem CMOTION Fahrhebel ist die ganze Bedienung noch einfacher geworden. Die Bedieneinheit auf der Armlehne ist sehr übersichtlich und leicht zu verstehen – auch für Neulinge. Da braucht man keine stundenlange Einweisung“, so Fritz Müller.



Die Hälfte der Einsätze entfällt bei der Kornbrennerei Schierhölder auf Transportarbeiten beim Getreide-, Gülle- und Klärschlammfahren.



Lohnunternehmer Müller im niederbayerischen Winzer bevorzugt ebenfalls den AXION 800 mit stufenlosem CMATIC Getriebe.



Bei LU Müller stellt der Ladewageneinsatz mit bis zu 800 Einsatzstunden pro Jahr und Maschine den Einsatzschwerpunkt dar.



## Für Sie vor Ort.

Nähe zum Kunden ist für CLAAS ein wichtiges Anliegen. Deshalb ist CLAAS nicht nur auf den großen, zentralen Ausstellungen vertreten, sondern zwischen Frühjahr und Herbst auch auf zahlreichen regionalen Veranstaltungen.

Zu diesen regionalen Ausstellungen zählen unter anderem die Norla in Rendsburg, die Tarmstedter Ausstellung, das landwirtschaftliche Hauptfest in Stuttgart oder die Karpfham. Dort allerdings stellen meist die Vertriebspartner vor Ort aus – mit Unterstützung aus Harsewinkel. Die Besucherzahlen von 70.000 bis zu 200.000 Menschen beweisen, dass auch diese Regionalmessen attraktive Publikumsmagneten sind.

Insbesondere das weite Angebot von Landmaschinen und Stalltechnik über regenerative Energien bis hin zu den Publikumsmagneten Kuh, Pferd oder Schaf zieht ganze Familien an. So bieten die regionalen Ausstellungen eine ideale Plattform, um mit Landwirten und auch Verbrauchern ins Gespräch zu kommen und den Wert der Landwirtschaft und der Lebensmittelproduktion deutlich zu machen.

**CLAAS**

